

Die andere Seite der Sprache

Schreibwerkstätten ermöglichen autistischen Menschen neue Ausdrucksmöglichkeiten
Aichacher Bürgerstiftung unterstützt Lebenshilfe bei der Anschaffung von Ausrüstung

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – „Kino, Kino ist im Kopf. Tafeln und Laptop erlauben, aus dem Stummfilm einen Tonfilm zu machen. Farbe kommt durch Wortinterpretationen ins Spiel oder die Fotos. Laufen können die Wörter und Bilder aber schon im Gehirn, bevor sie auf das Papier oder den Bildschirm purzeln.“ Das schreibt Julia, die die Aichacher „Tagesstruktur für Menschen aus dem Autismusspektrum“ (TASS) besucht. Sie ist dort in einer der drei Schreibgruppen und verfasst, wie die 20 anderen Teilnehmer, ganz erstaunliche Texte.

Als Julia das schreibt, oder ihre Worte auf die Tafel „purzeln“ lässt, macht sie das mit Hilfe von TASS-Leiterin Brigitte Seidl-Wiessner mit der Methode der „gestützten Kommunikation“. Mit ihr können sich autistische Menschen ausdrücken, indem sie Buchstaben – unterstützt von ei-



Julia (Bildmitte) verfasst einen Text. Sie wird von Brigitte Seidl-Wiessner, Leiterin der TASS in Aichach, unterstützt. Sophie und Gabriel schauen Julia über die Schulter.

Foto: Berndt Herrmann

sind oft stille Zuhörer, sind still im Leben, deshalb ist da so viel, das raus will“, beschreibt Seidl-Wiessner.

In den Gruppen setzen sie und die anderen Betreuer oft Schreibimpulse von außen. Etwa mit Fotografien, die ein TASSler macht – die Bilder sind seine Art zu sprechen. Für die anderen sind die Fotos dann Ausgangspunkt für ihre Texte, die mit Hilfe der gestützten Kommunikation erstaunlich schnell entstehen. Manchmal werden aber auch Themen, die die Teilnehmer selbst ansprechen, zum Schreibenanlass.

Die Texte, die in der Schreibwerkstatt entstehen, sind so unterschiedlich wie die Erscheinungsformen von Autismus, und doch lassen sich Ge-

meinsamkeiten und Charakteristika erkennen. So fällt die poetische, oft verdichtete Sprache auf, oft haben die Texte etwas Aphoristisches. Sie offenbaren einen ganz eigenen Blick auf die Welt, sind tief sinnig, dann wieder humorvoll und gewitzt. Auffallend sind Neologismen, also Wortneuschöpfungen, und der große aktive Wortschatz. Man könnte sagen, die Texte zeigen eine andere Seite der Sprache – und damit auch die andere Seite der Welt, so, wie sie Menschen aus dem Autismusspektrum wahrnehmen. Bezeichnend ist auch die immer wiederkehrende Rückbindung an die eigene Situation.

Bei dem Besuch des Journalisten schreibt zum Beispiel Sophie folgen-

de Zeilen: „Hund mit Hut ist mein Schutzgeist. Erinnert mich, dass geschützt bin durch Güte und Freundschaft und Liebe. All das geb ich meinem Hund und bekomme es tausendmal von allen zurück. Dank mir und allen.“

Immer wieder staunt der Besucher über die Kreativität und Ausdruckshigkeit, das Sprachvermögen und die Fantasie der TASSler, die ihn auf andere Art begrüßen – oft scheu, zögerlich, aber auch freundlich und neugierig – und die nur scheinbar nicht kommunizieren. Sie tun es eben anders als ihre Art, und die Bretter, die Laptops sowie die Texte, die damit entstehen, ermöglichen, ihre Art der Kommunikation zu übersetzen.

Diese Welt ist weiter und hat mehr Räume – Möglichkeitsräume – Sprachräume – als man sich vorstellen kann. Brigitte Seidl-Wiessner richtet von TASSlern, die Drehbücher schreiben und Puschkin-Gedichte interpretieren. Eines der Drehbücher soll übrigens demnächst veröffentlicht werden.

Auch wenn die Laptops, die den Spenden aus dem vergangenen Jahr angeschafft wurden, eine große Hilfe sind, können Julia, Sophie, Gabriel und die anderen TASSler noch mehr Unterstützung brauchen. Sie freuen sich, auf ihre ganz besondere Art, über jede Spende.

Schnell noch ein Foto für den Tagungsartikel gemacht. „Es blitzt, husch ist das Bild gefangen“, tippt Julia auf das Brett.

■ Auf Seite 21 dieser Ausgabe veröffentlichten wir Texte, die in der Schreibwerkstatt der TASS entstanden sind.



Weihnachtshilfe 2018

★ Spendenaktion zugunsten bedürftiger Mitmenschen im Aichacher Land
*erstützt von der **Aichacher Zeitung**

Bürger helfen Bürgern

Spendenkonto:
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
IBAN DE79 7205 1210 0560 0897 40
Augustabank Augsburg
IBAN DE06 7209 0000 0005 5840 60

nem geschulten Helfer – auf ein Brett tippen – oder noch besser natürlich: auf eine Tastatur.

Bei der Weihnachtsaktion der Aichacher Stiftung „Bürger helfen Bürgern“ wurde im vergangenen Jahr unter anderem auch Geld gesammelt, um Laptops und eine Großtastatur für die TASS anzuschaffen.

So können die autistischen Menschen zum Beispiel gleich auf dem Bildschirm sehen, was sie schreiben, es muss kein zweiter Betreuer mitschreiben; und sie können mit den anderen TASSlern direkt kommunizieren, etwa in der politischen Gesprächsrunde, die es dort auch gibt.

21 Menschen mit einer Autismusstörung, die in der TASS betreut werden, nähmen an den Schreibwerkstätten teil, erzählt Brigitte Seidl-Wiessner. Die eingangs zitierten Zeilen von Julia lassen erahnen, welche Bedeutung das Schreiben hat. „Sie

TASS

TASS steht für Tagesstruktur für Menschen aus dem Autismusspektrum. Alle 20 Personen, die in zwei Häusern in Aichach in Kleingruppen betreut werden, haben eine andere Wahrnehmungsstruktur und sie können sich nicht oder kaum sprachlich artikulieren. Die Erscheinungsformen sind aber höchst unterschiedlich.

Was nicht heißt, dass Autisten nicht kommunizieren oder, wie manche Menschen meinen, geistig behindert sind. Ihr Gehirn funktioniert aufgrund von neurologischen

Unterschieden anders. Sie verarbeiten Sinneseindrücke auf andere Weise, ihr soziales Verhalten unterscheidet sich, ebenso ihre Wahrnehmung der Umwelt. Das kann zu irritierendem Verhalten und verstörten Reaktionen bei anderen Menschen führen. Autismus ist eine Herausforderung für beide Seiten.

Von 8 bis 16 Uhr sind die Betreuten in der TASS. Sie können nicht in den Ulrichs-Werkstätten arbeiten, wohnen bei ihren Eltern oder im Wohnheim der Lebenshilfe am Plattenberg und beschäftigen sich bei

TASS mit unterschiedlichsten Dingen. Sie verbringen den Tag mit sinnvollen Beschäftigungen und lernen so, die Anforderungen, die der Alltag mit sich bringt, besser zu bewältigen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die sogenannte gestützte Kommunikation mit Hilfe von PCs. Das gibt Menschen aus dem Autismusspektrum ganz neue Möglichkeiten, sich auszudrücken.

Eine wichtige Rolle spielt aber auch der Sport, zum Beispiel Schwimmen, Reiten, Fitness oder auch Walken.